

General- für Halle und die



Anzeiger Provinz Sachsen

Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Taubitzstraße 12 bis 14 bzw. Burgstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. Preisdruck-Comptoirnummer 7991
Danfalkalen: Cbree Zeitungsstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. 1403). Verantwortlich für die Redaktion Hermann Brandes in Halle.

Nummer 174

Salle, Mittwoch den 4. Juli

1917

Neue russische Angriffe bei Brzezany gescheitert.

(W. T. A.) Großes Hauptquartier, 4. Juli. Die Besetzung der Besatzungen des Ostfront-Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht. Infolge Danks und der dadurch erschwerten Beobachtung blieb die Generallage bis zum Abend ruhig. Dann lebte sie in einzelnen Abschnitten bis zum Dunkelwerden auf. Nachts kam es mehrfach zu Erkundungsgeschehen, die aus Gefangenen und Wunden einbrachten.
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Ostlich von Czerny, am Gemin des Dames, griffen

die Franzosen nachts zweimal die von uns gewonnenen Gräben an. Beide Male wurden sie zurückgeschlagen. Die kampfbereiten lipisch-westfälischen Bataillone stießen dem weichen Gegner nach, jedoch ihre Stellungen vor und machten eine größere Zahl von Gefangenen.
Auch westlich von Czerny und bei Graonne waren Unternehmungen von Stoßtrupps erfolgreich.
Heeresgruppe Herzog Albrecht. Nichts Besonderes.

Deutscher Kriegsschauplatz:
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
In Ostgalizien vermochten die Russen gestern ihre Angriffe nur bei Brzezany zu wiederholen. Trotz Einsetzens frischer Kräfte kamen sie nicht vorwärts. In jünger Verteidigung und Gegenstößen hielten kassische Regimenter ihre Stellungen gegen zahlreiche Angriffe und fügten dem Feinde hohe Verluste zu.

Im Abschnitt Konin-Borow harter Feuerkampf. Die Tätigkeit der Artillerie war auch bei Borow am Abend zeitweilig sehr lebhaft.
An der übrigen Front keine größeren Gesichtsbildungen.
Macedonisch Front:
Nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister:
Lubendorff.

Bulgarische Kriegsbegeisterung gegen Griechenland.

Budapest, 3. Juli. Aus Sofia wird gemeldet, daß hier der Wunsch der Besatzungen des Ostfront-Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht. Infolge Danks und der dadurch erschwerten Beobachtung blieb die Generallage bis zum Abend ruhig. Dann lebte sie in einzelnen Abschnitten bis zum Dunkelwerden auf. Nachts kam es mehrfach zu Erkundungsgeschehen, die aus Gefangenen und Wunden einbrachten.
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Ostlich von Czerny, am Gemin des Dames, griffen

die Franzosen nachts zweimal die von uns gewonnenen Gräben an. Beide Male wurden sie zurückgeschlagen. Die kampfbereiten lipisch-westfälischen Bataillone stießen dem weichen Gegner nach, jedoch ihre Stellungen vor und machten eine größere Zahl von Gefangenen.
Auch westlich von Czerny und bei Graonne waren Unternehmungen von Stoßtrupps erfolgreich.
Heeresgruppe Herzog Albrecht. Nichts Besonderes.

(E. L.) Amsterdam, 4. Juli. In einer vom Parlamentarier-Komitee gestern anberaumten Versammlung wurde unter dem Vorsitz der Verammelten der Generalkreis für 24 Stunden als Protest gegen die Kartellpolitik beschlossen. Bei der niederländischen Schiffbauerschaft haben ungefähr tausend Mann die Arbeit niedergelegt. Das Gerücht ist im Umlauf, daß auch die Eisenbahn- und Straßenbahnarbeiter, ferner sämtliche Arbeiter in den Ausnahmestellen, werden verschiedene Personen getötet und verletzt.
Englands Kohlenlieferung nach Frankreich und Italien.
Sonn, 4. Juli. Der Pariser „Temps“ berichtet über einen neuen Tarif für die Kohlenlieferungen nach Frankreich und Italien. Dieser Tarif soll binnen kurzem in Kraft treten. Die französischen und italienischen Einfuhrkommissionäre werden nach wie vor in England bleiben, aber es sollen Maßnahmen getroffen werden, daß sie sich künftig nicht gegen die Preise in die Höhe treiben. Neutrale Länder dürfen keine Kohlen zu niedrigeren Preisen als Frankreich und Italien erhalten. (Sof. Anz.)

Im Abschnitt Konin-Borow harter Feuerkampf. Die Tätigkeit der Artillerie war auch bei Borow am Abend zeitweilig sehr lebhaft.
An der übrigen Front keine größeren Gesichtsbildungen.
Macedonisch Front:
Nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister:
Lubendorff.

Oriechische Kriegsgefangene.

Sofia, 3. Juli. Generallagebericht vom 3. Juli: Macedonische Front: An der oberen Front schwaches Artilleriefeuer, das im Vorwärts lebhafter war. Beim Dorfe Altsch wurde eine griechische Infanterieabteilung durch unsere vorgeschobenen Posten verjagt. Wir machten Gefangene, die dem griechischen Regiment Nr. 2 angehören. Auf dem linken Ufer der unteren Struma Geschwader Schiffszerstörer. Bei Enkovo wurde eine englische berittene Abteilung durch Feuer zerstört. Der Feind ließ tote und verwundete Soldaten sowie Pferde zurück. In der Gegend von Bitola wurden drei feindliche Flugzeuge abgeschossen. — Rumänische Front: Bei Tulcea Geschwader.

Die Benützung der Entente.

Luzern, 3. Juli. Die Nachricht von der Offensiven Brussilows hat den arg gekünderten Mut der Entente-Pressen wieder gegeben. Die Stellungnahme aus Petersburg, wonach der Kriegsmittler strengst an den Vorkämpfern des Sowjetismus festhalten, daß das revolutionäre russische Volk die Entente ergreifen habe, wird von den internationalen Blättern mit Riesenlettern angeblättert. „Corriere della Sera“ sagt, man könne die Politik nicht ohne die Bewegung sein. Niemand könne wissen, wie weit die Stadt Brussilows rücken werde, aber die Sprache seiner Kanonen gestalte eine neue glückseligste Zuversicht.

Wieder eine Geheimfugung.

Wien, 3. Juli. Der Präsident des Senats ist im Gmündener Hof mit der Notiz, daß der Senat am Mittwoch in seiner Sitzung tagen soll. Der Vorbericht wurde angenommen.

Der amtliche österreichische Bericht.

(W. T. A.) Wien, 4. Juli. Amtlich wird veröffentlicht:
Deutscher Kriegsschauplatz:
Bei Brzezany wurden heftige Angriffe härterer feindlicher Kräfte blutig abgewiesen. Im Abschnitt Lubowitz-Borow haben die Russen nachts angegriffen.
Zweit auf allen Kriegsschauplätzen geringe Gesichtsbildungen.
Der Ober des Generalstabs:

Maßregelung des griechischen Gesandten in Bern.

Genf, 3. Juli. Wie die Salonitische Presagentur meldet, ist der griechische Gesandte in Bern in seine Stelle tritt der frühere Botschafter des griechischen Ministeriums des Auswärtigen, Dr. Panagiotis. Dieser war während seiner Konsulatslaufbahn auch Konsul in Hamburg. Er ist bereits von Genf nach Bern abgereist, um seinen Posten anzutreten.

Neue Fliegerangriffe auf Jerusalem.

Konstantinopel, 2. Juli. Mehrere englische Flieger haben in der letzten Woche mehr als hiebig Bomben auf die Stadt Jerusalem geworfen. Es waren wieder Menschenverletzte und bedeutende Schäden zu verzeichnen. Die Verhältnisse einiger belagerten Stätten sind ebenfalls nicht sehr beruhigend. Wir überlassen der öffentlichen Meinung das Urteil über dieses Vorgehen, das mit allen Grundregeln der Zivilisation und Menschlichkeit in schreiendem Widerspruch steht. (W. T. A.)

Wieder eine Geheimfugung.

Wien, 3. Juli. Der Präsident des Senats ist im Gmündener Hof mit der Notiz, daß der Senat am Mittwoch in seiner Sitzung tagen soll. Der Vorbericht wurde angenommen.

Feindliche Heeresberichte.

Frankfurter Heeresbericht vom 3. Juli, nachmittags. Western unternehmen die Deutschen gegen 4 1/2 Uhr nachmittags nach wiederholten Verschiebung eine Reihe heftiger Angriffe auf die Höhen, die wir beiderseits der Straße Altes-Bach wieder erobert haben. Der Feind schloß ab, der die ganze Nacht hindurch anhielt, endete mit einem vollen Mißerfolg des Feindes. Wir haben alle unsere Stellungen gehalten. Weiter westlich östlicheren ebenso zwei Stunden auf unsere Heinen Nachdrückungen. Auf dem linken Ufer der Maas heftige Kämpfe gegen Witternaden im Abschnitt der Straße Altes-Bach und im Balde von Witternaden die Schlacht des Artilleriekampfes. Gegen 1 1/2 Uhr griffen die Deutschen auf einer Front von 500 Meter an einem Vorposten südwestlich dieses Waldes an. Ihre Stimmungen brachen in unserem Sektor zusammen und konnten nicht an unsere Front gelangen. Der Feind unterließ es, seinen Versuch zu erneuern. In der Champagne bewegen wir bei einem Einfall in die deutschen Linien ein feindliches Bataillon in die Luft. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Lenin gegen Kerenski.

Sankt-Petersburg, 4. Juli. Aus Petersburg wird gemeldet: Die Anhänger Lenins beantragten im Kongress der Arbeiterverbände die Ausschließung Kerenski von der Arbeiterpartei. Von 400 anwesenden Delegierten wurde der Antrag mit 259 gegen 201 Stimmen abgelehnt. Die Majorität der sozialistischen „Mehrheit“ ist also gewaltig im Schwanken begriffen. (W. T. A.)

Die Lebensmittelunruhen in Amsterdam.

Amsterdam, 4. Juli. An verschiedenen Stellen Amsterdams ist es gestern wieder zu heftigen Zusammenstößen zwischen Polizei, Militär und Volkstum gekommen. Die Menge trat diesmal noch gewalttätiger auf als in der vergangenen Nacht. Man war offenbar zum Sabotagen und Plündern ausgesprochen. Die Zahl der angeklagten Personen befindet sich auf Augende. Besonders zahlreich waren die Ausschreitungen in dem Amsterdamer Arbeiterviertel. Die Soldaten wurden mit Steinen angegriffen, so daß Verwundete geschossen werden mußte, so daß es zahlreiche Verwundete gab. (Wolff. Sta.)

Zod eines bewährten Fliegers.

(E. L.) Berlin, 4. Juli. Kapitän v. Wei. Doffenbach, einer unserer bewährtesten Fliegeroffiziere, ist im Luftkampf gefallen. Seit Beginn d. J. gehörte Doffenbach, der schon im November d. J. den Erden Pour le mérite erhielt, zur Jagdabteilung Boelcke.

Französische Schlappen in der Sahara.

Konstantinopel, 3. Juli. Nach uns aus zuverlässiger Quelle ausgetommenen Nachrichten lebten die in der

„Säuberung“ der russischen Generalität.

Sankt-Petersburg, 4. Juli. Das russische Militärwörterbuch „Russkij Slang“ berichtet, daß die zwei bekanntesten Heerführer, Generalfeldmarschall Samojlow und Generaloberst Schuchow, weil sie sich als Anhänger der alten Regierung erwiesen. Die Demotrasierung des russischen Offizierskorps wird weiter durch die Ver-

Wieder eine Geheimfugung.

Wien, 3. Juli. Der Präsident des Senats ist im Gmündener Hof mit der Notiz, daß der Senat am Mittwoch in seiner Sitzung tagen soll. Der Vorbericht wurde angenommen.

Wieder eine Geheimfugung.

Wien, 3. Juli. Der Präsident des Senats ist im Gmündener Hof mit der Notiz, daß der Senat am Mittwoch in seiner Sitzung tagen soll. Der Vorbericht wurde angenommen.

Wieder eine Geheimfugung.

Wien, 3. Juli. Der Präsident des Senats ist im Gmündener Hof mit der Notiz, daß der Senat am Mittwoch in seiner Sitzung tagen soll. Der Vorbericht wurde angenommen.

